Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 29. Regensburg, am 7. August 1830.

I. Original-Abhandlungen.

Ueber die Vegetation der tyrolischen Gebirgsgegend um Kitzbühl; von Hrn. Dr. Sauter in Bregenz.

(Aus Briefen des Hrn. Verf. an die Redaction.)

Von Salzburg führte mich, wie Sie wissen, ein günstiges Geschick nach Kitzbühl, wo ich an dem Apotheker Hrn. Traunsteiner einen so eifrigen als kenntnifsreichen, und sehr gefälligen Botaniker traf, der schon die Umgebungen und Alpen Kitzbühls ein paar Jahre hindurch durchforscht und dessen interessante Entdeckungen, als *Primula longiflora*, *Gnaphalium carpathicum*, *Draba frigida*, *Oxytropis uralensis*, *Cortusa*, *Phyteuma betonicaefolium*, etc. ich Ihnen mitgetheilt; zugleich fand ich auch an dem Chirurgen Hrn. Lampodinger einen sehr eifrigen Entomologen. Leider erlaubte mir Kränklichkeit und schlechte Witterung im vorigen Jahre keine Alpenexkursionen zu machen, daher wollte ich Ihnen lieber heuer einen ausführlichen Bericht senden. Die anhaltend schlechte Witterung verhinderte mich zwar auch heuer, alle um Kitzbühl liegenden

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0069-0

Berge zu besteigen, jedoch hatte Hr. Traunsteiner die Güte mir die Flora der von mir noch nicht bestiegenen Berge anzugeben.

Da die Flora dieser Alpen, die zum Theil Ausläufer der Urgebirgskette, der Schieferformation angehörend, an deren äussersten Gliedern sich schon Kalk mit Schiefer verbindet, zum Theil der nördlichen Kalkalpenkette sind, sehr mannichfaltig und eben durch den Wechsel von Kalk und Schiefer für die Geographie der Alpenpflanzen von grossem Interesse ist, so dürfte ein ausführlicher Bericht darüber, so wie auch über die Flor des kleinen Thals von Kitzbühl nicht ohne Interesse seyn, um so mehr, da sich hier einige Pflanzen finden, die theils für Deutschlands, theils für Oesterreichs Flora neu, theils zu den seltensten gehören, ja, von denen selbst einige noch nicht beschrieben sind.

Das Städtchen Kitzbühl liegt am Eingang eines kleinen, eine Stunde langen und ½ Stunde breiten Thales, das ein Theil vom Leukenthal, und rings von Gebirgen umschlossen ist, unter 47½° nördlicher Breite und 30° östlicher Länge, 2200 Fuſs über die Meeresfläche erhaben, südwestlich in das enge 2 Stunden lange Thal von Jochberg mündend, das durch einen Bergrücken (auf dem der Paſs Thurm) von Oberpinzgau getrennt ist; nördöstlich in den gröſsern Theil des Leukenthals, wo St. Johann der Hauptort ist, das sich südlich in das enge Thal von Pillensee, welches durch den Loferer Steinberg im Osten vom

Salzburgischen getrennt ist, nordwestlich in das Thal von Brixen mündet. Die Witterungsverhältnisse sind die eines engen Gebirgthals, kurze, gewitterreiche, warme Sommer, der Südwind, obwohl durch die Alpen gemäſsigt, doch öfters bemerkbar. Das nördliche Gebirg, der Kaiser, dessen höchste Spitzen sich 7300 Par. Fuſs über die Meeresfläche erheben, eines der wildesten, schroffsten, kahlsten und zackigsten Gebirge, ist ein Glied der nördlichen Kalkalpenkette, dem gegenüber im Norden sich noch ein niederer Gebirgsrücken (der hintere Kaiser) erhebt, von dem sich nur niedere Hügel in Bayerns Ebene verflächen. Er zieht sich mit seinen Vorbergen in einer Strecke von mehreren Stunden von Kufstein bis Kirchdorf hin, und läuft in der Reihe der Kalkgebirge fort, die sich nach Osten zieht. Der noch kahlere Pillerseeer-Steinberg erhebt seine Spitzen noch etwas höher als der Kaiser, nordöstlich vom Pillersee. Oestlich von Kitzbühl erhebt sich das über 6000 Par. Fuſs hohe Horn, der äusserste Ausläufer der Schiefergebirgskette, wo sich jedoch schon Kalk damit wechselnd verbindet. Dessen ebenes Gestein bildet der Schiefer, den nördlichen und westlichen schroffen Abhang jedoch Kalk. Der südliche bis zur Spitze bewachsene Abhang zieht sich zur Alpe Lämmerbichl fort, wo wieder ein aus reinem Kalk gebildeter Kopf erscheint; vom Lämmerbichl südlich beginnt nun die reine Schieferformation und zieht sich über den bei 6000 Par.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0071-7

Fuſs hohen Gebra, Bischof, Sonnenspitz, Staffkogel, Trieskogel nach dem 6700′ hohen Gemshag, von diesem über die Thoralpe nach dem bei 8000′ hohen Geisstein, der sich schroff über diese Alpenfläche erhebt, und sich südlich in den nördlichen Gebirgsrücken von Oberpinzgau fortsetzt. Diese sämmtlichen Spitzen gehören einem fortlaufenden Gebirgsrücken an. Westlich von Kitzbühl erhebt sich das bei 4000′ hohe Geschöſs, dessen theils felsiger, theils waldentblöſster Abhang aus Grauwacke besteht; südlich setzt es sich durch eine Schlucht getrennt in das Blaufeld fort, dessen vordere Seite aus Kalk besteht und an dessen bei 6000′ hohem Rücken (Jaufen) Kalk mit Schiefer wechselt, der sich in den der reinen Schieferformation angehörenden Schwarzkogel und über 6000′ hohen Klein-Rettenstein, von dem sich östlich der Groſse-Rettenstein über 7000′ erhebt, fortsezt. Von diesen Gebirgen ist der Kaiser und Steinberg bis auf das Fuſsgestell nakt, die Uebrigen aber sind bis auf die nördlichen schroffen felsigen Abhänge mit Dammerde überdeckt, nur der Geisstein ist rings von Felsenwänden umgürtet. Die Alpenregion erstreckt sich in diesen Gebirgen von 8 — 5000′, die Voralpenregion von 5 — 4000′, von da beginnt die Waldregion. Die Region des kultivirten Landes steigt an dem steinigen, mit fruchtbarer Dammerde überkleideten, wiesenreichen Abhang der östlichen Schiefergebirgskette bis auf 3000′, während der Schattberg groſsentheils mit

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0072-3

Wald bewachsen ist. Die Gebirge flächen allmälig in das Thal ab und schieben noch einige Kalkhügel in dasselbe vor, die es sehr verengen. Die Aache hat durch Ueberschwemmungen einen kleinen Theil desselben mit Sand überdeckt, ausser ihr bewässern noch mehrere Bächlein das Thal. In der Nähe von Kitzbühl liegt der kleine Schwarzsee, rings von Moorgründen umgeben, nebst noch ein paar Teichen, auf mehreren Alpen finden sich kleine Teiche, viele nafse Wiesen im Thale. Das Fufsgestell der Kalkgebirge ist mit Buchen und Tannen bewachsen, das der Schiefergebirge mit *Pinus Abies* und *Picea*, dort und da kommen Lärchen darunter vor, nur auf einem kleinem Kalkhügel im Thal steht ein Buchwäldchen. Um die Felder kommen dort und da *Acer Pseudoplatanus*, *Fraxinus* und verkrüppelte *Quercus pedunculata* vor, Linden fehlen fast ganz, die Gesträuche an den Alpenabhängen bilden *Betula viridis*, *Lonicera alpigena*, *nigra*, im Thale *Xylosteum Betula alba*, *Ulmus*, *Sambucus racemosa*, *Viburnum Opulus*, *Salix daphnoides*, *phylicifolia*, *grandifolia*, *riparia etc.*

Die hohe Lage des Thals zwischen Schiefer und Kalkgebirgen von bedeutender Höhe, die Mannigfaltigkeit der Boden-Verhältnisse lassen eine reiche Alpen-Flora, die sich wirklich auf 300 Arten beläuft, und eine seltsame Thalflora vermuthen.

Hr. Traunsteiner und ich entdeckten bisher in diesem Thale und auf den genannten Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0073-9

birgen 850 Gefäfspflanzen, unter denen 7 *Lycopodia*, 16 *Filices*, 51 *Cyperaceae*, worunter 37 *Carices*, 66 *Gramineae*, 23 *Junceae*, 17 *Liliaceae*, 22 *Orchideae*, nur 3 *Euphorbiae*, 20 *Oleraceae*, 16 *Primulaceae*, 32 *Scrofularineae*, 32 *Labiatae*, 11 *Borragineae*, 16 *Gentianeae*, 17 *Ericeae*, 109 *Synantherae*, 21 *Umbelliferae*, 31 *Papilionaceae*, 38 *Rosaceae*, 17 *Saxifrageae*, 35 *Caryophylleae*, 38 *Cruciferae*, 30 *Ranunculaceae* vorkommen. Merkwürdig ist das gänzliche Fehlen von *Genista*, *Orobus*, *Cineraria*, *Inula*, *Cornus*, *Ligustrum*, *Reseda*, *Lithospermum*, *Dipsacus*, *Solanum nigrum*, *Papaver Rhoeas*, *Salvia pratensis*. Aus den Zellen-Pflanzen erzeugen die niedrigen Tannenwälder sehr viele Schwämme, Staubpilze kommen jedoch selten vor. Von den Algen bedeckt *Hydrurus penicillatus* im Frühjahre die Steine der Aache; *Batrachospermum moniliforme*, *Chaetophora elegans* und ein paar gemeine Conferven bilden die ganze übrige Algenflor. Von Flechten sind die Felsen der Schiefergebirge, besonders des Geissteines, bunt geschmückt. Die Flora der Laubmoose scheint nicht besonders reich; ich führe nur die seltenen: *Bryum Zierii*, *Buxbaumia foliosa* und *aphylla*, *Bartramia Halleriana* und *Oederiana*, *Schistostega* etc. an. Lebermoose kommen ziemlich reichlich vor, unter denen auch *Blasia* und *Anthoceros*.

Um reisenden Botanikern zum Wegweiser zu dienen und um die Höhe und Art des Vorkommens der Alpenpflanzen auf unseren Gebirgen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0074-4

näher bezeichnen zu können, will ich nun die Flor der einzelnen Gebirge schildern.

Die Ersteigung des Kaisers ist so gefährlich, dafs es fast nur einen kleinen Theil desselben zu untersuchen möglich ist. Ich bestieg ihn mit Hrn. Traunsteiner auf dessen nördlicher Breite von Gasteig aus durch die enge Schlucht, die der Kaiserbach durchfliefst, wo *Dryas*, *Teucrium montanum*, *Hippocrepis*, zu den Alphütten, von da bis auf den bei 5000′ hohen Wildanger, wo *Malaxis monophylla*, *Rhododendron hirsutum*, *Mespilus chamaemespilus*, *Silene quadrifida*, *Carex firma*, *ferruginea*, *brachystachys*, *Hyoseris foetida*, *Hieracium flexuosum W. K.*, *Saxifraga caesia*, *Aizoon* vorkommen; vom Wildanger, wo *Poa supina* (minor Gaud.), *Saxifraga aphylla*, *Burseriana*, *Lepidium alpinum*, *Allium victorialis*, *Hieracium chondrilloides*, *Iberis rotundifolia*, durch den Teufel-Wurzgarten, einen grasreichen Abhang, den *Carex capillaris*, *Phleum Michelii*, *Poa hybrida Gaud.*, *Pedicularis foliosa*, *Centaurea montana*, *Aquilegia vulgaris*, *Astrantia major*, *Heracleum austriacum*, *Athamanta cretensis*, *Saxifraga Burseriana*, *caesia*, *Salix Wulfeniana*, *corruscans* schmücken, zum kaum 3000′ hohen Kessel, den rings hohe Wände umstarren, wo *Achillea atrata*, *Hieracium villosum*, *Anthericum ramosum*, *Potentilla caulescens*, *Valeriana saxatilis*, von da zum 6000′ hohen Winkel hinauf, wo *Papaver Burseri Cr.*, *Draba frigida* die nakten Wände schmückten, *Saxifraga aphylla*, *Silene acaulis* den

Boden, von da über Felsenwände, die *Oxytropis montana*, *Achillea Clavenae*, *Rhododendron hirsutum* schmücken, zur grofsen Scharte hinab, wo *Arnica scorpioides*, *Iberis rotundifolia*, von da zur Alphütte, wo *Hieracium flexuosum WK.* mit der Var. *scorzoneraefolium Vill.*, *pallescens WK. saxatile*, *alpestre*, *Senecio Doronicum*, *Achillea Clavenae*, *Phleum Michelii*, *Poa sudetica*, *Orchis erubescens Zucc.* vorkommen. Seine Flora ist demnach die der reinen Kalkgebirge; höchst interessant ist das Vorkommen der *Saxifraga aphylla*, *Papaver Burseri*, die eigenthümlichen Pflanzen der kahlsten höchsten Gebirge dieser Reihe, *Hieracium chondrilloides*, *flexuosum*, und *pallescens W. K.*, *Poa hybrida* u. *minor Gaud.*, von *Draba frigida*, die sowohl auf dem nakten Felsen der höhern Kalk- als Schiefergebirge vorkömmt, während in Oesterreichs Alpen unter gleichen Verhältnissen *Draba austriaca* erscheint.

Das 7400′ hohe Breithorn des Steinbergs bestieg Hr. Traunsteiner, und fand ausser den sparsam und kümmerlich vorkommenden *Saxifraga aphylla*, *Apargia Taraxaci*, *Achillea Clavenae*, *Leontodon alpinus Hppe*, *Arabis alpina*, *Senecio abrotanifolius* und in der Waldregion *Coronilla coronata Lam.* nichts als kahles Gestein.

Am westlichen Abhang des Horns kömmt in der Waldregion ober Tauer *Neottia cordata*, *Cacalia albifrons*, *Luzula flavescens*, in der Region der Voralpen *Veronica saxatilis*, *aphylla*,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0076-6

Rhododendron hirsutum, *Saxifraga aizoon*, *Silene acaulis*, *Orchis nigra* vor, von den Alphütten bis zur über 6000' hohen Spitze *Hippocrepis*, *Potentilla aurea*, *Anemone alpina*, *narcissiflora*, *Chrysanthemum atratum*, *Pedicularis verticillata*, *rostrata*, *Helianthemum alpestre*, *Apargia alpina*, *Bartsia alpina*, *Arabis alpina*, *ciliata*, *Soldanella alpina*, *Carex firma*, *ferruginea*, *mucronata*, *Luzula sudetica*, *Primula Auricula*, *longiflora*, *Salix corruscans*, *retusa*, *reticulata*, *Saxifraga caesia*, *androsacea*, *oppositifolia*, *aphylla*, *Draba frigida* und *Arabis pumila* an den kahlen Felsen des nördlichen Abhangs, *Draba Liljebladii Wallm.* auf Grasboden des südlichen Abhangs.

Nur den aus reinem Kalk bestehenden Alpenkopf vor der Alpe Lämmerbichl schmückt *Rhododendron chamaecistus* und *hirsutum*, *Salix Dicksoniana Spr.* und das sich von da über die westliche Seite des Horns hinabziehende Kalklager *Apargia incana*, *Centaurea montana*, *Orchis erubescens Zucc.* *Tussilago nivea*, *Valeriana saxatilis*, *Euphorbia Cyparissias*, *Carduus defloratus*.

Am Lämmerbichl kommen *Alchemilla alpina*, *Saxifraga aizoon*, *caesia*, *Gentiana nivalis*, *Carex atrata*, *capillaris*, *Achillea atrata*, *Salix corruscans*, *Hieracium Liottardi Vill.*, *aurantiacum*, *grandiflorum*, *Apargia alpina*, *Arabis bellidifolia*, *Arenaria Gerardi*, *Mespilus Cotoneaster* vor, der Gebra, Bischof, Sonnenspitz und Staffkogel sind noch wenig untersucht, auf dem Gebra fand Hr. Traunsteiner *Saxifraga aspera*, *Potentilla crocea*, *Arenaria biflora*,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0077-2

Lycopodium alpinum. Auf dem Weg von der Kalchalpe bis zu den Felsen des Trieskopfs kommen *Hieracium aureum*, *aurantiacum*, *intybaceum*, *Polygonum viviparum*, *Luzula spadicea*, *Aconitum Koelleanum Rchb.*, *Allium sibiricum*, *Arenaria polygonoides* vor, unter den Felsen *Cortusa. Arabis bellidifolia*, *Doronicum Halleri Tausch*, *Lepidium brevicaule*, *Geum reptans*, an den felsigen Abhängen *Allium victorialis*, *Hedysarum obscurum*, *Draba frigida*, *Carex capillaris*, auf der Südseite *frigida*, *fuliginosa*, an den grasigen Abhängen *Festuca pumila*, *nigrescens*, *Agrostis alpina*, *rupestris*, *Avena versicolor*, *Sesleria disticha*, *Juncus trifidus*, *Jacquini*, *Sempervivum montanum*, *Empetrum*, *Poa alpina; cenisia;* auf dem Gemshag noch *Rhodiola;* auf der Thoralpe *Gentiana brachyphylla Vill.*, *Soldanella pusilla*, *Sibbaldia*, *Stellaria cerastoides*, von da bis zum Fufs des Geissteins *Luzula spadicea*, *Poa alpina*, *Hieracium Liottardi*, *Schraderi*, *Saxifraga muscoides*, *moschata*, *Meum Mutellina*, *Aspidium alpinum*, *Sempervivum montanum*, *Veronica bellidioides*, *Eriophorum capitatum;* am nördlichen Fufs des Geissteines und in dessen Steingerölle *Androsace obtusifolia*, *Ligusticum simplex*, *Doronicum Halleri Tausch*, *Geum reptans*, *Ranunculus rutaefolius*, *Cortusa*, *Rumex digynus*, *Serratula alpina*, *Rhinanthus alpinus*, am südlichen Fufs *Orchis globosa*, *Hieracium Halleri*, *Woodsia hyperborea*, die ihn auf drei Seiten umgürtenden Wände schmücken *Oxytropis uralensis*, *Phaca astragalina*, *austra-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0078-7

lis, *Hedysarum obscurum*, *Draba frigida*, *helvetica*, *lapponica*, *Artemisia Mutellina*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Geum reptans*, *Ranunculus rutaefolius*, die westlichen Abhänge und die grasreiche Spitze, *Achillea moshata*, *Ligusticum simplex*, *Cerastium alpinum*, *latifolium*, *Gentiana brachyphylla*, *nivalis*, *Sesleria disticha*, *Luzula spicata*, *pediformis*, *Saxifraga controversa*, *moschata*, *Arenaria biflora*, *ciliata*, *Primula glutinosa*, *Pedicularis asplenifolia*, *Potentilla crocea*, *Gnaphalium carpathicum*, dessen westlichen Abhang bis zur Sintersbacheralpe *Linaria alpina*, *Veronica bellidioides*, *Saxifraga bryoides*, *muscoides*, *Draba helvetica*, *Poa laxa*, *Stellaria cerastoides*, *Gnaphalium supinum*, *Anemone alpina*, *Festuca alpina Sut.*, *nigrescens*, *Juncus triglumis*, *Carex frigida*, *Phleum alpinum*, *commutatum Gaud.*, *Cirsium spinosissimum*, *Hieracium alpinum*, *Sibbaldia*, *Luzula spadicea*, *Cardamine bellidifolia*. Im Sintersbacher Graben *Doronicum austriacum*, *Gnaphalium norvegicum*, *Cirsium heterophyllum*, *Carex frigida*, *Calamagrostis Pseudophragmites*, und die neue *Calamagrostis nutans mihi.* *)

Tiefer im Graben *Sedum annuum*, *Phyteuma betonicaefolium Vill.*

Die Felsen am Geschöfs schmückten *Ranunculus alpestris*, *Soldanella alpina*, *Bellidiastrum*, dessen waldentblöfsten Abhang *Tozzia alpina*, *Aconitum Cammarum*, *Epilobium alpestre*, *Ostruthium*,

---

*) Man sehe wegen dieser und *pulchella* Nro. 19. der Flora. A. d. R.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0079-6

Malaxis monophylla, *Sonchus alpinus*, *Carex Mielichoferi*, *Gentiana asclepiadea*, *Orchis albida*, *viridis*, *Uvularia*, auf isolirten Felsblöcken *Poa distichophylla Gaud.*, *Rosa alpina*, *Atragene* und *Hieracium intybaceum*, dann *Campanula linifolia*, *pusilla*, *Poa hybrida Gaud.*, *Calamagrostis acutiflora*? und die sehr schöne, neuentdeckte *Cal. pulchella mihi.*

(Beschluſs folgt.)

II. Correspondenz.

Auf meiner Wanderung durch Bayern sah ich auf der Straſse gegen Straubing viele *Euphorbia palustris* und *Carex pseudocyperus*, die sich in der Nähe von Regensburg nicht vorfinden. Gegen Eggenfelden wuchs auf feuchten Wiesen *Carduus rivularis* (Cnicus salisburgensis Willd.) der zu den seltenen Pflanzen der bayer. Flora zu zählen seyn möchte; auch dürfte hier sein nördlichster Standpunkt seyn.

Bei Hrn. v. Braune in Salzburg sah ich mehrere von denjenigen Pflanzen, die Hr. Dr. Sauter um Kitzbühl gesammelt hat, darunter auch die beiden neuen *Calamagrostis*. Es ist sehr Schade daſs man in den Alpen nicht Alles vollständig genug einsammeln kann, um es genau wieder zu erkennen. Sauters *Hieracium Halleri*, welches, wie ich glaube Hr. v. Frölich *H. alpigenum* nennet, ich aber der Angabe nach für *H. atricapillum* zu halten geneigt war, ist den dortigen Exemplaren zu Folge *H. glanduliferum*. Der *Juncus pediformis* war die schlanke Varietät von *J. spicatus*; jener, eine ächt französische Pflanze, die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0080-7

wir im botanischen Garten besitzen, dürfte kaum der Flora germanica angehören. Ich bedaure recht sehr von den Sauter'schen Draben gar keine vorgefunden zu haben. *Carduus platylepis Rchb. et Saut.* wächst auch bei Heiligenblut; ich zeigte ihn vor mehreren Jahren Hrn. Dr. Pöppig als eine neue Distelart.

Hrn. v. Braune's neue Flora von Salzburg und Berchtesgaden, ein Taschenbuch auf botanischen Excursionen, wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre gedruckt erscheinen, indem das Manuscript bereits fertig ist, und die Mayr'sche Buchhandlung sie in Verlag nehmen wird. Ich verspreche mir sehr viel von diesem Büchlein, da es besonders die Standorte der seltenen Pflanzen, die der Verf. alle aus Autopsie kennt, sehr genau mittheilen wird. Dem Lande Berchtesgaden widerfährt die doppelte Ehre, zugleich in die Salzburgische und bayerische Flora aufgenommen zu werden. In jener, weil die natürliche Lage es mit sich bringt; in dieser, weil es die Oberherrschaft Bayerns anerkennt. Indessen muſs wohl erst noch ein bayerscher Wahlenberg aufstehen, bis eine vollständige Flora des jetzigen Königreichs Bayern wird erscheinen können.

In dem Gebirgslande von Salzburg und Kärnthen ist im verflossenen Winter nur sehr wenig Schnee gefallen, und dieser wenige wurde in dem warmen Maimonate fäst völlig aufgelöst, so daſs die Vegetation der Alpen um einen ganzen Monat früher als gewöhnlich erschienen ist. Das Thal

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0081-3

von Heiligenblut, wo ich am 8. Juni eintraf, strotzte von Blumen aller Art, und tausende von blühenden *Aster alpinus*, *Gentiana obtusifolia*, *Astragalus campestris*, *Polygonum viviparum*, *Valeriana montana*, *Myosotis alpestris*, *Biscutella laevigata*, *Arnica Bellidiastrum*, *Saxifraga Aizoon* und *Aizoides*, die wohl auch *autumnalis* genannt wird, *Silene rupestris et quadrifida*, *Hieracium aureum* und *alpestre* ergötzten das Auge des Botanikers.

Eben so anzüglich war der Flor des Gebirges, wo sich abermals bestätigte, dafs alle Alpengewächse Frühlingspflanzen seyen, denn alle Anemonen, Ranunkeln, Gentianen und Primeln blüheten zugleich mit den Saxifragen und Draben, mit *Rhododendron* und *Salices*, mit *Arbuti*, *Dianthi*, *Arabides*, *Pediculares*, Gnaphalien, Hieracien und Apargien in grofser Anzahl und in solcher Pracht und Herrlichkeit beisammen, dergleichen nie noch ein botanisches Auge geschauet haben mag. Besonders stellte eine Erdlawine, die sich vor ein paar Jahren auf einer nahen Berghöhe gebildet hatte, und die in der Regel erst nach einem längern Zeitraume aufs neue vegetieren, einen völligen botanischen Garten dar, den ich wohl sehr gerne nach Regensburg hinübergezaubert hätte, wenn sich das nur so thun liefse, als man es wünscht. Solche aufs neue hewachsene Erdgüsse dienen vorzüglich um frische Pflanzen auszugraben, da das Erdreich noch nicht mit Gräsern durchfilzt ist, und jedes einzelne Gewächs isolirt steht. Die *Viola umbrosa* war im Thale lange schon verblühet,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0082-8

aber von einigen neuen *Caricibus* konnte ich mehrere Exemplare sammeln.

Aber wie nichtig sind doch alle Herrlichkeiten der Erde, und wie seltsam zerstört sich die Natur immer selbst um ein neues Leben zu beginnen. Nachdem es nämlich mehrere Tage genebelt und geregnet hatte, fiel am Mittwoch den 16. Juni von Mittag an bis in die Nacht eine so ungeheure Menge Schnee, daſs Berg und Thal damit bedeckt wurde, und das ganze Land wie im tiefen Winter erschien. Alle Gräsereien und selbst der schön herangewachsene Roggen, der eben in Blüthe steht, ist völlig niedergedrückt, und verspricht nun eine traurige Erndte. Ich hatte längst gewünscht, Heiligenblut einmal im Winterkleide zu sehen, welcher Wunsch nun auf eine eben so unerwartete als unerfreuliche Weise sich verwirklicht hat. Aber, wie gewonnen, so zerronnen. Es ist längst schon im Gebirg als Grundsatz angenommen, daſs nach Entleerung der Wolken durch Schnee heitere Witterung folge, post nubila phoebus, und so trat am folgenden Tage früh Morgens die Sonne in vollem Glanze am azurnen Horizont hervor, und der Schnee zerrann im Thale noch geschwinder als wie er gekommen war. Auf den Höhen wird dieſs freilich so geschwind nicht der Fall seyn, da er hier mehrere Fuſs tief liegen mag. Indessen bin ich auf die nächste Besteigung der Pasterze begierig, um die Wirkung des Schnees auf den herrlichen Flor zu beobachten; einstweilen möge es mir genügen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0083-4

am 16. Juni einen völligen Winter- und am folgenden 17. den schönsten Sommertag erlebt zu haben.

Heiligenblut in Oberkärnthen d. 18. Jun. 1830.

Dr. Hoppe.

III. Nekrolog.

Am 13. Jun. d. J. gegen 12 Uhr Mittags entschlummerte zu Stuttgart in den Armen seiner Familie Hr. Johann Simon von Kerner, königl. Würtembergischer Hofrath und Professor, Ritter des königl. Würtembergischen Civilverdienstordens etc. an Entkräftung und Lungenlähmung. Bis zu seinem Lebensende war der Verewigte mit der Bearbeitung seiner botanischen Werke beschäftigt und so wie diese seinen Namen der Nachwelt rühmlichst überliefern werden, so lebt derselbe auch noch in einer *Kerneria* fort, welche die Vorsteher des Jardin des plantes zu Paris seinem Andenken widmeten. Derselbe war ordentliches Mitglied der vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens zu Sigmaringen, der kurpfälzischen ökonomischen zu Heidelberg, der kurbayerischen landwirthschaftlichen zu Burghausen, Ehrenmitglied der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, correspondirendes Mitglied der königl. Akademie der Medizin und Naturwissenschaften zu Madrid, ferner der Horticulture-Society zu London, Mitglied der freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, und auch unsre königl. botanische Gesellschaft betrauert den Verlust eines ihrer würdigsten Ehrenmitglieder. Friede sey seiner Asche!

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04130-0084-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Sauter Anton Eleutherius, Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: Ueber die Vegetation der tyrolischen

Gebirgsgegend um Kitzbühl; Correspondenz; Nachruf auf Johann Simon Kerner 457-472